

Die sächsische Zeitung

1918 Nr. 179

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 211

Bezugspreis: Für Stadt und Dorort monatlich Mk. 1,25, vierteljährlich Mk. 3,75 frei Haus.
Geldwechsel: Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf 7801, 5609-5610.
Hauptredaktion: Dr. Hans Simon, Halle-Saale. — Postfachnummer: Leipzig 30512.

Morgen-Ausgabe

Dienstag, 9. April

Anzeigenpreis: Erste Zeile 20 Pfg., Folgezeilen 10 Pfg., 10% Zuschlag
Geldwechsel: Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Markt 27. 0290.
Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag und Druck von Otto Cielie, Halle-Saale.

Die Kämpfe auf dem Südring der Oise

Aus den Kämpfen südlich der Oise

Berlin, 8. April. Die Franzosen, die südlich der Oise die Engländer vor kurzem abgelöst hatten, hatten in der Oise und ihren breiten Schlingen ein gutes Frontverhältnis, sowie in dem leicht feindlichen Gelände keine Vertriebungsmöglichkeiten. Durch ausgezeichnete Stützpunkte boten die beherrschenden Höhen der Hügelkette bei Amigny, eine glänzende, fast ausgebaute Rückendeckung der sumptöse Wald von Couch. Dennoch konnten die Franzosen dem nach westwärts gerichteten Vortriebsversuchen vorübergehend Angriff nicht hindern. Der manuelle Widerstand der vorderen Stellungen war bereits am Sonntag gebrochen. Das Tagesziel weit überfordert, erreichten die Truppen die Linie der Bahn Gagny-Berthelot. Obwohl in diesen Tagen an vielen Stellen Vorstöße gemacht wurden, gelang es den Engländern, sie hätten ihnen zu früh zu Hilfe eilen müssen. Sie hätten ferner geglaubt, daß die deutsche Offensive mit Einzug der Franzosen scheitern müßte und sind nun sehr enttäuscht, daß auch bei dem deutschen Angriff nicht überfließen konnten.

Berlin, 8. April. In Ermangelung von Siegen beruhen die Engländer an der Westfront, in Italien und der Türkei durch teilweise Wiedergewinnung die Stimmung ihrer Truppen zu heben und das Vertrauen der Verbündeten Deutschlands zu erheitern. Der anhaltend britische Vortrieb nach Ostfronten ist ein ganzes genommen feind, wobei 140 000 deutsche Gefangene in die Hand der Engländer geraten sein sollten, ist nun ein Flugblatt gefolgt, das englische Flieger bei Jervis über der Front abwarfen. Das Flugblatt enthält den Satz: Der Krieg wird natürlich zu unfeindlichen Resultaten ausgehen. Deshalb hat uns Deutschland auch den Briten angeboten, den wir aber zurückgewiesen haben.

Die Beschießung von Paris

Paris, 8. April. (Koblenz.) Die Beschießung der Vater Stadt durch das westtrockene Geschütz hat am Sonntag wieder begonnen. Keine Zerschießung.

Die japanische Landung in Wladiwostok

Moskau, 6. April. (R. X. A.) Der vollständige Hauptausmarsch Sibiriens hat in einer Vollerhebung nach Erweiterung über die Landung der Japaner in Wladiwostok folgenden Beschluß gefaßt, der sofort nach Wladiwostok als Richtschnur für das Verhalten übermittelt wurde:

„Der vollständige Hauptausmarsch Sibiriens erstreckt gegen die japanische Landung in Wladiwostok über die gesamte Länge der Ostfront. Die japanischen Streitkräfte sind immer vorantwärtig, aber nicht in der Lage, die Arbeiter und Bauern Sibiriens werden jeden Versuch der japanischen Imperialisten, irgend einen Teil Sibiriens zu besetzen, kräftigen Widerstand leisten. Der Schutz der fremden Interessen ist Aufgabe der britischen Soldaten, der alle Mittel für seine Durchführung besitzt. Das japanische Grenzgebiet ist keineswegs zur Herstellung der Ordnung und Sicherheit bei. Im besten Falle ist es verfallbar und unruhig. Die Arbeiter und Bauern Sibiriens werden alles tun, um einer Gegenrevolution nicht zu geneigen, das Land in Unruhen zu versetzen und die Interessen der Proletariats zu verletzen. Eine Gegenrevolution wird unerbittlich unterdrückt und über ganz Sibirien der Belagerungszustand verhängt werden. Die revolutionären Bestrebungen sollen die Verwirklichung der Revolution gegen den Einfluß der Imperialisten in die Wege leiten.“

Moskau, 8. April. Nach einer R. X. A. Meldung wurden die diplomatischen Vertreter von England, Frankreich und der Vereinigten Staaten in Moskau nach dem Entsetzen der Nachricht von der Landung der Japaner in Wladiwostok in Wladiwostok gefahren nach dem Kommissariat der Auswärtigen Angelegenheiten gebeten. Der vorläufige Kommissar für Auswärtige Angelegenheiten Tschihirova erwiderte gegen das Eindringen fremder Truppen in das Gebiet der Mandschurei und drückte seine Bedauern darüber aus, daß die Mandschurei dieses Eindringens duldet. Er erklärte, daß die Vorfälle in Wladiwostok die Beziehungen der russischen Republik zu den Entente-Mächten ungünstig beeinflussen. Der einzige Ausweg aus dieser Lage sei die sofortige Einstellung der gesamten Truppenverbände. Die Vertreter der Entente widersprachen, diese Erklärung ihren Regierungen mitzuteilen und stellen die Landung in Wladiwostok als eine Maßregel hin, die von rein militärischer Bedeutung ist. Der Vertreter Frankreichs bezeichnete das japanische Vorgehen als Völlig unannehmlich. Der Vertreter der Vereinigten Staaten erklärte, seine Regierung sei gegen das japanische Vorgehen. Der Vertreter Englands sagte, nach allen Nachrichten, über die er verfüge, habe die fremde Intervention zu der Aufwindung der russischen Regierung im Wladiwostok. Der Landung in Wladiwostok komme nach seiner Auffassung nur politische Bedeutung zu. Alle Vertreter erklärten, der Konflikt, der sich zwischen habe, könne binnen kurzem gelöst werden.

Moskau, 6. April. (Meldung der R. X. A.) Aus Wladiwostok wird gemeldet, daß gestern Abend in der Gegend in einem japanischen Militär eintraten, den Eigentümern tödlichen und zwei Angestellte tödlich verletzten.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers

Berlin, 8. April, abends. (Amfisch.)

In Fortführung unseres Angriffs auf dem Südring der Oise waren wir den Feind aus seinen starken Stellungen auf den Höhen östlich von Couch le Chateau.

Der österreichische Generalstabsbericht

Wien, 8. April. Amfisch wird verlautbart:

An der Südwestfront nichts von Belang.
Der Chef des Generalstabes.

Kriegszustand in ganz Sibirien

Petersburg, 8. April. (Neuter.) Die Regierung hat den Kriegszustand in ganz Sibirien erklärt. Nach einem Befehl der Kommandantur wurde alle Verkehr, die bei dem Befehl der Tat verboten werden, auf der Stelle erschlossen. Die Soldaten der ersten revolutionären Abteilung der Stadt Drel wurden als außerhalb des Gesetzes verboten erklärt. Sie sollen zurückgezogen und verhaftet werden als Verleumdung der Revolution wegen ihrer offenen Führung. Der vollständige Hauptausmarsch hat die Verfassung der letzten Bundesrepublik ausgenutzt.

Charlow in Belagerungszustand

Moskau, 6. April. R. X. A. In Charlow wurde der Belagerungszustand erklärt. Nach einem Befehl der Kommandantur wurde alle Verkehr, die bei dem Befehl der Tat verboten werden, auf der Stelle erschlossen. Die Soldaten der ersten revolutionären Abteilung der Stadt Drel wurden als außerhalb des Gesetzes verboten erklärt. Sie sollen zurückgezogen und verhaftet werden als Verleumdung der Revolution wegen ihrer offenen Führung. Der vollständige Hauptausmarsch hat die Verfassung der letzten Bundesrepublik ausgenutzt.

Die Kämpfe der Roten und Weißen Garden

Stacholm, 7. April. Laut „Dagens Nyheter“ haben die Weißen Garden in Zammerfors 8000 Gefangene gemacht. Die Roten Garden verloren 2000 Tote, von denen 1800 Russen waren. Sie verteidigten sich verwehrt und sollen nach Angaben weiterer Berichtenden auch ein wichtiges Zehntausend eingekesselt haben. Nach einem Telegramm in „Stockholms Dagblad“ steht auch die Eroberung von Björnsborg durch Weiße Garden bevor.

Die Landung der Deutschen in Hangö

Petersburg, 7. April. (Neuter.) Der Rat der Volkskommissare hat sich dahin entschieden, daß die Landung der Deutschen in Hangö Finnland angehe. Der Rat werde nicht eingreifen.

Vom tschechisch-polnischen Korps

Moskau, 5. April. (Meldung der R. X. A.) Gemäß Verfügung des Kommandanten des tschechisch-polnischen Korps, das sich nach Frankreich bezieht, seine Waffen der Sowjetbehörde ausgeliefert. Die Offiziere des Korps mit Ausnahme des Generals Dierichs begleiteten das Korps nach Frankreich.

Die der Stadt Warschau auferlegte Strafe

Warschau, 7. April. Da der Warschauer Magistrat die Buße von 250 000 Mark, welche der Stadt Warschau wegen der Verletzung mit dem Befandwerden des Friedensvertrages mit der Ukraine am 14. Februar auferlegt worden war, bisher trotz Mahnung nicht gezahlt hat, beabsichtigte laut „Kurjer Warszawski“ der Kaiserliche deutsche Polizeipräsident den Magistrat, daß die auferlegte Strafe von den der Stadt gebührenden Einnahmen in Abzug gebracht wurde, welche sich in den Händen der Dispositionsmächte befinden.

Nieder mit Lloyd George!

Bern, 7. April. Die Schweizerversammlung der unabhängigen Arbeiterpartei in Bern hat nach in der Schlussung eine Entschlossenheit des Politikus an, daß nur ein vollständiger demokratischer, unangestrebter Verhandlungsfriede die Wälder von gegenseitiger Verständigung befreien könnte. Frau Snowden sagte u. a.: Nieder mit Lloyd George! Es lange Männer wie Lloyd George an der Spitze setzen ist für unser Land und die ganze Welt keine Hoffnung. Unter Befehl empfahl die Rebersin, die Kandidatur Lansdowne für den Premierministerposten zu unterstützen, sofern sich derselbe für einen realistischen Frieden erklären sollte. Die Entschlossenheit wurde einstimmig angenommen.

Dolo Paschas Gendarmen

Paris, 8. April. (Koblenz.) Poincaré hat das Gendarmenkorps von Dolo Pascha hervorgehoben. Das Urteil des Kriegsrates wird demnächst vollstreckt werden.

Zwischen England und Frankreich

Von Dr. W. L. Freiherr von Mackay.

Von Kriegsbeginn an hat sich England immer wieder geäußert, daß es Frankreich „gerettet“ habe; heute ist mit Händen zu greifen, daß diese Rettung genau derselben Art ist wie die britische Besichtigung Belgiens, Griechenland, Portugal, Skandinavien. Die englischen Truppen haben zwar mit der Dauer des Krieges immer weitere Abschnitte der westlichen Kampffront übernommen, und als in Belgien deren Ausdehnung bis St. Quentin beschloffen wurde, brüllte sich Lord George joga, daß der Bruch mit der Schlichtung über Paris betraut worden sei. Aber jedesmal, wenn es sich um eine Entscheidung im Angriff oder in der Abwehr handelte, so in der Schlacht an der Marne und bei Ypern, mußte der stolze Brute um französische Hilfe genau so wie heute betteln, da er Teile der französischen Wanderrarmee an sich zieht, bevor diese ihrer eigentlichen Aufgabe gemäß in Aktion treten kann. Wenn freilich gegenwärtig die britische Seeoffiziere alles anstreben, den deutschen von Albert gegen Amiens angelegten Zugspieß zu zertrümmern, so weiß ich, was auf dem Spiel steht. Mit dem Verlust des Verfechter des Amiens würde nicht nur die Verbindung zwischen den Verbündeten Severer zerfallen, sondern auch England nach einem abgeschlossenen, engen Kampfgebiet, gleichsam in eine große Festung mit völlig ungenügendem Hinterland und in absehbarer Zeit notwendig verteidigten Stützpunkten abgedrängt. Schon in seiner bekannten Rede bei der neuen Kreditvorlage am 8. März hat Bonar Law das offene Selbstbildnis abgelegt, „es habe sich als notwendig erwiesen, entscheidende Kriegsmassregeln mit Truppen anzuführen, die über See bewegt werden müßten. Die Lage sei, die doch entweder genügender Schiffsraum zur Verfügung liehe; dann würde es im selben Augenblick wegen der Gerangelung von Arbeitskräften für den Schiffsbau an der genügenden Zahl von Truppen fehlen. Oder aber es mangle an der Lorraine, um auf dem Seeweg größere Truppenmassen zu überführen; das letztere sei gegenwärtig der Fall.“ Zu welcher kleinen England geraten müßte, wenn es einzig auf die Höhen der Straße von Calais zur Verbindung mit seiner Kampftruppe Arme bei gleichzeitiger Einbuße eines großen Teils seiner Truppenmacht in fäheren Niederlagen angewiesen wäre, läßt sich hier noch ohne weiteres absehen. Bisher hat Großbritannien in allen europäischen Kriegen nur Nutzen gezogen, weil es die frühesten Siege mitgehen, von den Niederlagen der Verbündeten nicht mitbetroffen wurde. Heute aber naht sich der Entscheidungstag. Das Edwardische Eintrittssystem zwang London, von der Norm, sich einen selbstständigen Degen zu kaufen, abzugeben, und selbst mit Aufgebot aller Kräfte für seine Seegegnalt auf dem Feldland einzuflehen. Dadurch verpuppelte sich für England, wie es die Gegenwart herab den Mundes besetzt, das Problem von Dredford und Schwere, gepakt in eigentümlicher und unheilvoller Weise. Die Holz-Kriegsflotte hält sich in einem Schlußpunkt verborren, allmählich sinken neue unerfährliche Geschwader der ersten Handelsflotte der Welt in die Tiefe und ziehen gemietete oder gerabete Schiffsmassen der Verbündeten und Neutralen mit in den Abgrund; den letzten Anker der britischen Siegeshoffnungen reißt nimmer deutsche Heeresgegnalt aus dem Boden von Artois.

Das Schicksal in keinem seltsamen Spiel mit den Wölfen will es, daß bei Völkern, Deutschland an der Sonne und Anker für Frankreich kämpft. Schon vor zwei Jahren rückte im Palais Bourbon der Abgeordnete von Calais Herr Briand mit dem beifälligen Aufnahmefähigkeiten dafür in der Hand habe, daß seine Seemannschaft und das ganze von den Briten besetzte französische Gebiet nach dem Friedensschluß sofort geräumt werden würden. Eine hinbige Antwort auf die Anfrage erfolgte natürlich nicht; die Volkserretzung mußte sich mit einem verlegenen Gerummeln über den Fern der Gode begnügen, aus dem immerhin loblich beachtet wurde, daß der englische Geschichtsträger sich haben geäußert habe: „Die britische Regierung sei derzeit nicht imstande, bindende Erklärungen abzugeben; der Fall sei denkbar, daß England genötigt sein könne, seine Truppen solange auf dem Feldland zu belassen bis sämtliche europäische Fragen gelöst seien und keine Möglichkeit mehr bestände, daß Calais zur Angriffsfläche gegen Großbritannien gemacht werde.“ Manah einer der Herren Deputés mag bei solcher Auskunft mit Smetel gedacht haben: „Ab esse Auit, ist werde mit Verdrüssungen gelehrt, man kann einen Raubman nicht besser müßten.“ Das tatsächliche Verhalten manistern einem durch den Krieg völlig erschöpften Frankreich gegenüber daran denkt die Manafische freilich preiszugeben, ist unterdessen aus allen Aufstellungen der Frage durch neuerliche französische Vorkläre noch deutlicher geworden. Für einen Clemenceau

Oeffentliche Stadterörterung

Salze, den 8. April 1918.

Der Eintrag in die Lagerordnung... die öffentliche Stadterörterung... die Beschlüsse der Stadterörterung...

Oberbürgermeister Dr. Ritz,

Ich habe Ihnen am 2. April... die Beschlüsse der Stadterörterung... die Beschlüsse der Stadterörterung...

Richtigen sein soll. Aber nicht allein... die Beschlüsse der Stadterörterung... die Beschlüsse der Stadterörterung...

Antrag auf Ablegung der Schanerlaubnisnehmer

Im Namen der... die Beschlüsse der Stadterörterung... die Beschlüsse der Stadterörterung...

neuen Wasserlieferungsvertrages mit der Gemeinde

Im Namen der... die Beschlüsse der Stadterörterung... die Beschlüsse der Stadterörterung...

die Zahlung der im Betrag für... die Beschlüsse der Stadterörterung... die Beschlüsse der Stadterörterung...

Gratifikation der Feuerwehr I und des Reubens der

Feuerwehr II... die Beschlüsse der Stadterörterung... die Beschlüsse der Stadterörterung...

Uebernahme der Bedingungen für Gasabgabe

Am 8./13. August 1917... die Beschlüsse der Stadterörterung... die Beschlüsse der Stadterörterung...

Wirtgut Wronowo

Wirtgut Wronowo... die Beschlüsse der Stadterörterung...

Wirtgut Wronowo

Es ist Ihnen bekannt, Herr... die Beschlüsse der Stadterörterung... die Beschlüsse der Stadterörterung...

Wirtgut Wronowo

Im selben Augenblick... die Beschlüsse der Stadterörterung... die Beschlüsse der Stadterörterung...

Wirtgut Wronowo

Wirtgut Wronowo... die Beschlüsse der Stadterörterung...

Wirtgut Wronowo

Er schäme, um seinen... die Beschlüsse der Stadterörterung... die Beschlüsse der Stadterörterung...

Wirtgut Wronowo

Er mußte sich... die Beschlüsse der Stadterörterung... die Beschlüsse der Stadterörterung...

Wirtgut Wronowo

Wirtgut Wronowo... die Beschlüsse der Stadterörterung...

Wirtgut Wronowo

Der blieb noch... die Beschlüsse der Stadterörterung... die Beschlüsse der Stadterörterung...

Wirtgut Wronowo

Wenige Worte... die Beschlüsse der Stadterörterung... die Beschlüsse der Stadterörterung...

